

## ERASMUS NANCY Sommersemester 2012

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Romanisches Seminar

6. Fachsemester: HF Italienisch, HF Französisch ( Lehramt an Gymnasien )

Gasthochschule: Université Nancy 2

Aufenthalt in Nancy: 17.01.2012 – 14.05.2012

Betreuungsperson in Freiburg: Frau Dr. Yvonne Stork

Betreuungsperson in Nancy: Mme Sylvie Gehin (Responsable Office Erasmus); Mme Barbara Schmidt (Contrat d'études, fiche pédagogique)

Bevor man sich für einen Erasmusaufenthalt an einer Universität bewerben darf, muss man die Erasmus Informationsveranstaltung besuchen (dort muss man sich als Interessent in eine Liste eintragen).

Erst danach kann man sich bewerben und 3 Wunschorte angeben, wobei man ausführlich den Studienort, an dem man das Auslandssemester am liebsten absolvieren möchte, beschreiben muss.

Nachdem man die Zusage von Freiburg für Nancy bekommen hat, muss man sich zusätzlich online auf der Homepage der Gastuni bewerben (Candidature pour les étudiants en programme d'échange). Diese Bewerbung muss wiederum ausgedruckt, von der Fachkoordinatorin unterschrieben und per Post nach Nancy geschickt werden. Zu der Bewerbung kann man gleichzeitig einen Antrag für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim (CROUS) legen.

Die Zusage (acceptation) der Uni kommt relativ schnell, eine Bestätigung für ein Zimmer dauerte in meinem Fall aber sehr lange. Erst ca. 3 Wochen vor meiner Abreise bekam ich die Zuteilung für ein Zimmer in der „Residence universitaire de Monbois“.

Die Einschreibung erfolgte erst vor Ort. Es ist empfehlenswert gleich nach der Anreise zu Mme Gehin ins Erasmus Büro zu gehen um sich einzuschreiben, da man sonst keine Studentenkarte, keinen Internetzugang und keinen Zugriff auf die Kurszeiten, Stundenpläne hat. Man bekommt zwar vorher einen Kurskatalog extra für Erasmus Studierende per E-Mail zugeschickt, aber man kann dem nur die Titel und Arten der Kurse entnehmen.

Ich belegte Veranstaltungen in 3 verschiedenen Studiengängen: Italien; Lettres modernes; Professorat d'école.

Für Italienisch besuchte ich zum einen ein Seminar mit dem Titel: Culture Italien – Culture de la Renaissance bei Mme Gasparini. Die Unterrichtssprache war italienisch und aufgrund der geringen Teilnehmerzahl eine Mischung von Vorlesung (CM) und Tutorat/Praxisseminar (TD). Ich fand dies ziemlich gut, weil so die Zeit von 3 Stunden nicht so schwer verging. Am Ende des Semesters musste eine ebenfalls 3-stündige Klausur geschrieben werden.

Zum anderen besuchte ich Linguistique Italien bei Mme Zunino. Auch hier war es CM und TD in einem und es gab eine Abschlussklausur.

Für Französisch besuchte ich „Littérature française“, das sich in 4 Kurse aufteilte: CM Moyen Age; CM 17<sup>ème</sup> siècle; CM 20<sup>ième</sup> siècle und ein TD Oeuvres (2 der 3 CMs werden aufgegriffen

und vertieft). Nur alle 4 Kurse zusammen ergeben 6 ECTS. Im TD sind zwei Leistungen zu erbringen: eine schriftliche Aufgabe (Dissertation [ca. 10 Seiten]) und eine mündliche Prüfung („Explication“ eines Textabschnittes des zu behandelnden Werkes). Für die 3 CMs gibt es eine mündliche Abschlussprüfung. Dafür muss man für alle 3 Werke vorbereitet sein, da man durch ein Los sein Thema bekommt und eine „explication“ eines Textabschnittes machen muss.

Außerdem belegte ich „Langue française“, das sich auch in 3 Kurse aufteilte und 6 ECTS gab: Das CM Stilistique, CM La subordonnée und das TD Les temps verbaux. In den beiden CMs wurde am Ende des Semesters jeweils eine Klausur geschrieben. Im TD gab es hingegen im Laufe des Semesters 2 „contrôles continus“, d.h. eine größere Hausaufgabe (Analyse eines Textes mit den gelernten Methoden) und eine Klausur in der letzten Unterrichtsstunde des Semesters.

Im 3. Studiengang Professorat d'école besuchte ich die Kurse „La France et l'Europe“ und „L'histoire de l'Europe aux temps modernes“. Ich fand sie als Landeskundeseminare sehr nützlich.

In Frankreich sind die Kurse leider sehr monoton. Die Vorlesungen und Seminare bestehen nur daraus, dass der Dozent/Professor sein Wissen abspielt und die Studenten mitschreiben. Wenn in den Seminaren Referate von Studenten gehalten werden kann man sich leider auch nicht auf Abwechslung freuen, da die Art des Haltens der Referate noch langweiliger ist, als der Unterricht der Dozenten. Komischerweise verstehen die französischen Studenten unter „Referat“ das Vorlesen eines voll ausgeschriebenen Textes ohne Einsatz von Medien oder Handouts.

Sprachliche Schwierigkeiten hatte ich zum Glück wenige, obwohl ich vor dem Aufenthalt ziemliche Angst davor hatte. Vor Ort besuchte ich auch wöchentlich einen uni-internen Sprachkurs für Erasmus Studierende bei M.Trompette. Am Ende des Kurses gab es eine Klausur und jeder erhielt ein Zertifikat.

Am Wochenende fuhr ich sehr oft nach Hause (ich wohne in Offenburg), da ich nur ca. 2 Stunden mit dem Zug brauchte. Sehr empfehlenswert finde ich die „Carte 12/25“, die einmalig 50 € kostet und für 1 Jahr gilt. Mit dieser Karte gab es Ermäßigungen von bis zu 60%. In Nancy selbst lief ich meistens zu Fuß, da die Uni nur 5 Gehminuten von meinem Wohnheim entfernt war. Für Einkäufe nutzte ich den Bus, weil die meisten Lebensmittelgeschäfte in der Stadtmitte oder nur außerhalb waren. Hier würde ich die „Carte Simplicités“ empfehlen. Diese Karte kann man sich kostenlos in einer Filiale von „Stan“ (dem Busunternehmen <http://www.reseau-stan.com/index.asp>) erstellen lassen (man braucht dafür ein Foto). Anschließend ist es einem frei ob man eine Monatskarte darauf laden möchte oder eine bestimmte Anzahl von Fahrten. Ohne diese Karte kostet eine Fahrt 1,30€, mit der Karte 0,90€.

Ich habe ein Zimmer über die CROUS (Verwaltung der Studentenwohnheime, Mensen...) bekommen und würde dies auch weiterempfehlen. Der Hauptgrund dafür ist, dass alle Nebenkosten (Wasser, Strom, taxe d'habitation) inklusive sind und man auch das Internet mit den Zugangsdaten der Universität kostenfrei benutzen kann. Außerdem sind die Mietpreise recht günstig. Ich zahlte für mein renoviertes Zimmer ohne Bad 167€ / Monat. Die Gemeinschaftsduschen und Toiletten waren zu meiner Verwunderung sehr gepflegt und wurden jeden Morgen gereinigt.

Wenn man einen Antrag auf CAF (Wohngeld) stellt, bekommt man pro Monat noch einen kleinen Zuschuss von ca. 20-30 € /Monat.

Wichtig ist außerdem, dass in Frankreich eine Wohnversicherung (assurance de logement) gesetzlich vorgeschrieben ist. Für Studenten ist es am günstigsten zur MGEL zu gehen (man kann die Versicherung auch online abschließen).

Ich würde eine relativ billige Unterkunft empfehlen, weil die Lebenshaltungskosten in Frankreich ziemlich hoch sind. Vor allem Lebensmittel sind meiner Empfindung nach sehr teuer, teilweise zahlt man das Dreifache wie in Deutschland.

Um einen Antrag auf CAF stellen zu können, muss man ein französisches Bankkonto vorweisen können. Ich hatte es bei der Credit Mutuel, wobei ich im Nachhinein lieber zur BNP Paribas gegangen wäre, da dort keine Kontoführungsgebühren verlangt werden.

Insgesamt kann ich einen Erasmus Aufenthalt nur empfehlen. Ich habe mich sprachlich deutlich verbessert und es ist einfach nur interessant die französische Kultur und Lebensweise hautnah mitzuerleben. Außerdem ist Nancy eine sehr schöne Stadt, die sehr viele Sehenswürdigkeiten und interessante Museen bietet, die nicht zu groß ist und mir persönlich gerade deswegen sehr gut gefallen hat.

Ich wünsche allen Nachfolgern einen schönen Aufenthalt und eine gute Zeit in Nancy!

Angela Bober